

Ansprache von Maya Graf Nationalrätin Kanton Basel-Landschaft

Anlässlich der Labelvergabe des Labels Grünstadt Schweiz an Basel-Stadt

Oekolampadkirche, 29. November 2018

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Gäste, lieber Veranstalterinnen und Veranstalter, geschätzte Regierungspräsidentin des Kantons Basel-Stadt, liebe Elisabeth, sehr geehrter Herr Guhl, Herr Weibel und Frau Aellen und Herr Trueb

Die Schweiz ist Vielfalt – geschichtlich, gesellschaftlich und mit unserer Natur in den verschiedenen klimatischen Zonen in kürzester Distanz. Die Schweiz ist kleinräumig und immer dichter bevölkert. Im Jahr 2045 werden wohl 10 Millionen Menschen in unserem Land leben. Die Schweiz verstädert, während sich unsere Gletscher zurückziehen. Der Klimawandel und der Schwund unserer Arten findet statt, während wir gleichzeitig vor der Notwendigkeit stehen, immer mehr Menschen versorgen und bewegen zu können.

Gerade deshalb müssen wir unseren natürlichen Ressourcen Sorge tragen. Wir müssen sie vorbereiten auf massiv veränderte Bedingungen und schützen, soweit dies geht. Dazu verpflichtet uns auch die Bundesverfassung. Bund und Kantone sollen für die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sorgen und die natürliche Umwelt des Menschen schützen.

Mit der heutigen Auszeichnung antworten Sie, meine Damen und Herren von Grünstadt Schweiz mit der Labelvergabe und Basel-Stadt als Preisträgerin auf diese Anforderungen. Sie antworten damit auch auf ein wachsendes Bedürfnis der Bevölkerung nach Grünräumen in unseren Städten. Und schliesslich verschafft das Label unserem Raumplanungsgesetz Nachdruck. Und diesen Druck braucht es, wie ich Ihnen aus meiner politischen Arbeit auf nationaler Ebene versichern kann.

Was ich damit meine, kann ich Ihnen anhand der Biodiversitätsstrategie des Bundes zusammenfassen: Bereits vor zehn Jahren haben die Grünen den Bundesrat mit Unterstützung des Parlaments beauftragt, eine Strategie zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität auszuarbeiten und umzusetzen. Inzwischen ist klar, dass die Schweiz die vom Bundesrat gesetzten Ziele bis 2020 nicht erreichen wird.

Wenn wir die Biodiversität in der Schweiz erhalten und schützen wollen, sollte sie zum integralen Bestandteil auch des Raumplanungsgesetzes werden. In den vergangenen zehn Jahren seit unserer Aufforderung an den Bundesrat hat sich eine Verlustbilanz aufgebaut.

In der Antwort auf eine Interpellation meiner Fraktionskollegin Adèle Thorens hält der Bundesrat selbst fest, dass in der EU die jährlichen Kosten des Nichthandelns bis 2050 auf rund 4 Prozent des Bruttoinlandprodukts (BIP) geschätzt werden. Gemessen am BIP der EU im Jahr 2016 entspricht das rund 600 Milliarden Euro. Es geht also um viel mehr als erholsame Pärke und schöne Blumen.

Der Aktionsplan Biodiversität des Bundes als Teil der Strategie Biodiversität Schweiz vom September 2017 ist also ein wichtiger und dringend nötiger Schritt: Biodiversität und Raumplanung sind zwei Seiten derselben Münze: Wir können unsere Umwelt in Zukunft nur schonen, wenn wir den vorhandenen und besiedelten Grund nachhaltiger als bisher nutzen.

Die vom Bundesrat vorgestellte zweite Revision des Raumplanungsgesetzes fördert stattdessen die Zersiedelung. Das ist nicht nachhaltig.

Wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten dürfen nicht weiter zerschnitten werden. Gleichzeitig muss die Lebensqualität der Menschen vor Ort – gerade in Agglomerationen und dichtem Siedlungsgebiet verbessert werden. Lärm, Feinstaub und CO² machen auch uns krank. Raum- und Verkehrsplanung sind daher auch ein wichtiger Faktor in der Gesundheitspolitik.

Und Biodiversität bedeutet auch, dass der Bundesrat deutliche Zeichen für eine Wende beim Pestizidverbrauch setzen muss. Ich habe im Frühjahr eine Motion eingereicht, die ein Verbot von chemisch-synthetischen Pestiziden für die private Anwendung verbietet. Es braucht keine Pestizide in unseren privaten Gärten. Für mich ist klar, dass aber auch unsere öffentlichen Institutionen beim Pestizidverzicht vorangehen müssen, sowie die Schweizer Landwirtschaft ebenfalls ihren Beitrag leisten müssen.

Die Naturfreunde Schweiz werden am 13. Dezember mit anderen Organisationen zusammen die Petition «Insektensterben aufklären» mit über 160'000 Unterschriften einreichen. Die Menschen sind sich bewusst, was es schlägt: In den letzten dreissig Jahren ist wahrscheinlich mehr als die Hälfte aller Insekten verschwunden. Das gefährdet nicht nur zahllose Tiere und Pflanzen, sondern unsere eigenen Lebensgrundlagen. Die Petition fordert den Bundesrat und uns als Parlament u.a. auf, die Aktionspläne Biodiversität, Bienengesundheit und Pflanzenschutzmittel unverzüglich und konsequent umzusetzen, indem wir auch vielfältige Lebensräume aktiv überall fördern.

An all diese Bemühungen schliesst das Grünstadt Schweiz Label, das auch vom BAFU unterstützt wird, ganz konkret an. Grünstadt Schweiz wird an innovative Städte und Gemeinden vergeben, die sich nachhaltig für mehr Biodiversität im urbanen Raum engagieren.

Es ist eine Initiative von unten, aus dem lokalen Raum, die nicht darauf warten muss, dass von Bundesseite her alles entschieden wird. Sie nutzt die Möglichkeiten von Innovation und Wettbewerb. Grosse und kleine Schweizer Städte lernen voneinander, leben ihre Vielfalt und arbeiten zielorientiert zusammen. Es geht auch um die Wertschätzung der Leistungen, die die Stadtgärtnereien und andere Initiativen für die Begrünung unserer urbanen Lebenswelten leisten.

Ein weiterer Grund für die Synergien auf allen politischen Ebenen ist, dass wir keine Zeit mehr haben: Die Rekordhitzesommer zeigen an, worauf sich die Städte in Zukunft einstellen müssen. Mehr Grün in den Städten ist eins der wichtigsten Prinzipien für die Anpassung an den Klimawandel. Beton speichert Wärme besonders gut, deshalb ist es hier in Basel oft wärmer als bei uns im Baselbiet. Städte der Zukunft müssen sich besonders auf den Klimawandel vorbereiten. Ich wünsche und hoffe, dass sich heute mit dieser Auszeichnung Aufbruchstimmung breit macht und viele andere Gemeinden, gerade auch im Baselbiet auf den Weg zum Grünstadt Label machen. Als wertvolle Schnittstelle und Antriebfeder zum Erhalt der Vielfalt in der Schweiz.

Herzliche Gratulation an die Stadt Basel zum Erhalt des Labels Grünstadt Schweiz !